

fer.
den
-10,
A.
ter.
(s.)

Abonnement

für Halle vierteljährlich 2 M., durch die Post bezogen 2 M. 50 Pf.; 2monatlich 1 M. 67 Pf., 1 monatlich 84 Pf. excl. Befragsgeb.
Bestellungen werden von allen Reichs-Postämtern angenommen.
Für die Redaktion verantwortlich: Paul Böttch in Halle.

Saale-Zeitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

Inserate

werden für die Spalte ober deren Raum mit 15 Pf. berechnet und in der Ordnung sowie nach An- und Abmessungen und allen Annoncen-Expositionen angenommen.
Reclamen im reaktionellen Theile pr. Zeile 30 Pf.

Expedition:

Halle a. d. S., Neue Promenade 1.

Dierzehnter Jahrgang.

Nr. 68.

Halle a. d. Saale, Sonnabend den 20. März

1880.

Abonnements-Anzeige.

Mit dem 1. April beginnt ein neues Abonnement auf die „Saale-Zeitung.“

Wir bitten unsere auswärtigen Leser, dasselbe rechtzeitig (bis zum 28. März) zu erneuern, damit bei Beginn des neuen Quartals die Zustellung der Zeitung nicht unterbrochen werde. Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt für Halle 2 M., durch die Post bezogen einschließlich der Postprovision 2 M. 50 Pf., excl. Bestellgeb. Für Bekanntmachungen bei dem großen Verkauf der Saale-Zeitung den günstigsten Erfolg haben, beträgt die Gebühr 15 Pf. für die Spalte.

Redaction und Expedition der Saale-Zeitung.

Nochmals der Brief des Papstes.

Wie natürlich, steht die in dem kirchenpolitischen Streite gefallene Entscheidung noch immer an erster Stelle der öffentlichen Erörterung. Dabei zeigt sich im Großen und Ganzen der merkwürdige Umstand, daß ihre Tragweite weder hien und dort in dem Maße anerkannt wird, als man auf den ersten Blick vermuten sollte. Die liberalen Organe heben mehr oder weniger unter dem Einbrüche: timo Danaos et dona ferentes und die ultramontanen Zeitungen beissen erst recht mit möglichst gleichgültiger Miene in den sauren Apfel. Darauf allerdings, daß einzelne dieser Blätter auch jetzt noch in dem alten Dramarabastone zu räsonnieren fortfahren, ist ganz und gar nichts zu geben. Wenn die „Deutsche Reichs-Zeitung“ in Bonn kurzat, man sei in weiten Kreisen der ultramontanen Partei mehr überrascht, wie erfreut; die preussische Regierung wäre durch die Nicht der kommenden Ereignisse schon von selbst zum Frieden mit den Katholiken gezwungen worden, „ohne daß die Kirche sich Hieselben anzuzeigen lassen brauchte“; um so notwendiger sei es jetzt, daß die Clericalen im Reich und Landtage mit der gleichen, ja mit noch größerer Energie kirchenpolitische Opposition machten, gegen die Maßregeln kämpften u. s. w. — So braucht nicht die ganze Welt zu wissen, daß die Römische Kurie nicht willkürlich, sondern mit der größten Vorsicht und es kann einzig und allein darauf ankommen, wie ernst der Wille des Papstes ist und wie weit er reicht.

In dieser Beziehung nun scheint unseres Erachtens der Brief des XIII. im Allgemeinen eine gewisse Unterstützung zu erfahren. Es ist allerdings wahr, daß die Sätze, in denen die Nachgiebigkeit gegen die Forderungen des Staats ausgesprochen ist, möglichst farblos und nüchtern gefaßt sind, allein das verleiht sich in dem diplomatischen Verkehr — und wann hat es je eine gemandtere und schlaunere Diplomatie gegeben, als die römische Curie beizugehen? — gewissermaßen von selbst. Es bleibt doch immer dabei, daß in dem grundsätzlichen aller grundsätzlichen Differenzpunkte dieses Streites Rom thatsächlich nachgegeben hat, und diese bedeutsame Erscheinung wird auch keineswegs dadurch abgeschwächt, daß freilich nicht einmal das reelle Maß dieser Nachgiebigkeit genau angegeben ist und gerechte Zweifel entstehen, ob mit der Anerkennung der Anzeigepflicht der Bischöfe auch ein Einspruchsrecht des Staats gegen die Anführung von Geistlichen ausgesprochen werden soll. Alle diese Gesichtspunkte aber kommen, so wichtig sie immer an sich

sein mögen, doch erst in zweiter Reihe; sie vermögen die Thatsache, daß Rom die Waffen streckt, in ihrer Bedeutung nicht um Haarebreite zu verkleinern.
Wenn es somit nicht recht verständlich ist, wie man jenen Brief des Papstes gegenüber sich bis ans Herz gehen lassen kann, so ist diese Gemüthsstimmung allerdings insofern durchaus gerechtfertigt, als sie die Grundstimmung des Staats und seiner Anhänger bei den weiteren Verhandlungen bleiben muß, die dem ersten Schritte zur Beilegung des kirchenpolitischen Conflictes naturgemäß folgen werden. Gewiß nirgends in der weiten Welt ist ein Ueberstolz von Begeisterung und Entgegenkommen so wenig angebracht, wie im Verkehre mit Rom. Nichts also wäre verkehrter, als wenn der Staat auf das erste Schwanken eines weisen Raths auf der Gegenseite hin sogleich die Richtung abzuwenden wollte, die er für den Zukunftspunkt angelegt hat; in dieser Richtung kann nicht einbringlich genug vor allen hohen Einbildungen gewarnt werden. Aber und scheint, als ob diese Gefahr nicht eben nahe liegt bei dem Charakter unseres lebenden Staatsmannes. Je häufiger sich in den letzten Jahren die Wege der liberalen Parteien von dem Wege des Fürsten Bismarck getrennt haben, um so fruchtbarer ist anzunehmen, daß sich der deutsche Reichsplanzer in dem Kampfe mit Rom wieder als Staatsmann allerersten Ranges bewährt und nicht den Schatten eines Schwätzens von dem Ehren und Rechten des Staats preisgegeben hat. Schon der reiche Zoll von Anerkennung, den diese weltgeschichtliche Thatsache erheischt, sollte eine Unterthänigung jenes päpstlichen Briefes hindern, vor dessen Ueberhöhung ohnehin alle besonnenen Politiker genügend geschützt sind.

Politische Uebersicht.

Die französische Regierung läßt, wenn der „Voltaire“ gut unterrichtet ist, auf ihre mannhaften Worte in den Kammern unerschrocken die That folgen. Danach wäre die Schließung der jesuitischen Erziehungsanstalten und die Auflösung der jesuitischen Nothgäste beschlossene; indes verlautet noch nichts darüber, ob die Regierung mittelst einfachen Ministerialbefehles, oder mittelst eines Decretes des Präsidiums der Republik vorgehen wird. In den clericalen Kreisen zeigt sich keine Verächtlichkeit, die sie einzuschließen anfangen, daß die Regierungsmächte ihnen die seit Jahren erlangene Eröberung entziehen werden und ihr Einfluß auf die Bevölkerung getrocknet wird. Wäher hielten viele Schwantende es mit den Jesuiten, weil sie sich vor deren Einfluß fürchteten oder von denselben Günst erwarteten. Dem Vernehmen nach ist ohnehin ein Theil der Bischöfe und Pfarrer mit der Niederlage der Jesuiten nicht unzufrieden, da sie von denselben unter einem harten Joche gehalten wurden. — Wie die „Post“ bestimmt erfährt, behält Fürst Drloff officiell den Titel und die Stellung eines Botschafters in Paris, geht jedoch auf unbestimmten Urlaub. Der Fürst überreicht demnach kein Abergewissensreiben. Graf Kapnist wird durch eine einfache Anzeige bei Freycinet als Geschäftsträger eingesetzt. Ein Präcedenzfall ist die mehrjährige Abwesenheit eines russischen Gesandten von Paris unter der Regierung Louis Philipp's.

Der Budgetauschuß des österreichischen Abgeordnetenhauses hat seinen Bericht über den Staatsvoranschlag für 1880 erlatet und in demselben eine solche schwerwiegende Kritik über die österreichische Finanzwirtschaft geübt,

daß den Gegnern derselben kaum noch etwas zu legen übrig bleibt. Seit 12 Jahren sind die Ausgaben des Staates um 98 Millionen, davon für die Verzinsung der Staatsschuld um 17.8 Millionen Gulden gestiegen. Innerhalb vier Jahren erhöhte sich die Schuldenlast um 320 Millionen. Der Ausschuß befürwortet zunächst eine Verminderung der Ausgaben durch Vereinfachung der Verwaltung. Bestimmte Vorschläge werden nicht gemacht; es wird aber sofort eine Grenze für die Zulässigkeit der Erparnisse gezogen. — Das Abgeordnetenhaus genehmigte mit 151 gegen 134 Stimmen den Gesetzentwurf betreffend die Ausgabe von 20 Millionen Goldrente in dreier Leistung. — Der neue Unterstaatsminister Conrad v. Ebersfeld hat sein erstes parlamentarisches Debut gehabt. Dem Vorwurfe, daß die protestantische Kirche in Preußen verfolge werde, befreit er und erklärte, die Behörden bemosten sich bei dem Vorgehen gegen dieselbe nicht anerkannte Religionsgesellschaften stets auf gelegentlichem Boden.

Trotz der Aufregungen des Wahlkampfes findet das englische Volk noch Zeit, sich mit anderen Fragen zu beschäftigen. Die vor einiger Zeit zur Prüfung des in 3 J. in den berrischen Militärsystem niedergelegte Commission hat ihren Bericht erstattet und eine Reihe von Reformvorschlügen gemacht, welche von der öffentlichen Meinung wohlwollend angenommen werden dürften. Eine Verabänderung des Effectivstandes liegt nicht im Plane, dagegen die Verbesserung bedeutender Erparnisse durch Entlassung des Budgets von kostspieligen Gebaltspositionen, denen keine entsprechenden Leistungen gegenüberstehen.

England ist die türkische Finanzconvention vom 22. Nov. v. J. ungenügend, weil diese Convention über Staatsanleihen, die die Garantie der Anleihe von 1862 bildeten, zu Gunsten Anderer verfiel. Der Wollhafter Lombard hat daher officiell Protest eingelegt. — Die zur Unterdrückung der Angelegenheit betreffend den Angriff auf den russischen Dersj Komoroff niedergelegte Commission hat ihre erste Sitzung abgehalten. Die Vertheidigung des Angeklagten suchte nachzuweisen, daß die in dem Körper des Getödteten gefundene Kugel nicht zu dem bei dem Angeklagten mit Beschlag begebenen Revolver paßt. Die Vertheidiger, hielten die Richter des Dersj Komoroff die That eingestanden, es wird aber behauptet, daß derselbe irrthümlich ist.

Wir Montenegro droht der Fortschritt einer neuen Conflicte. Der Fürst von Montenegro hat die Volkszählung im Gebiete von Bobogorica angeordnet und die Entlohnung der Aufzählungsbanner von Kranica am Suturice, welcher Ort nach dem Berliner Vertrage bei der Türkei verbleiben sollte, ingleichem die unangenehme Einstellung derselben in die montenegrinische Armee verweigert. Die Fürst ist bemüht, einen Aufstand dieser Volksregel in Cetinje zu erwecken.

Deutsches Reich.

○ Berlin, 18 März. Das Project eines Nord-Ostsee-Kanals von Kiel nach Glückstadt bildete den Hauptverhandlungsgegenstand einer Sitzung, welche der Reichstag des Central-Obersteins für Lösung der deutschen Fähr- und Kanalverhältnisse gestern Abend im Abgeordnetenhaus abhielt. Abgesehen von der Beibehaltung des Themas an sich gewann die Verhandlung noch dadurch ein höheres Interesse, daß General-Feldmarschall Graf Wolke sich eingemunden hatte und das Wort zur Sache ergriß. Nicht das Dampfschiff-Projekt, welches neuerdings so häufig erwähnt worden ist, war

[36] Das Muttermal.

Roman aus dem Englischen.

Deutsch von Haber Kiehl.

(Fortsetzung.)

Wöllig betäubt, war mein erster Impuls zu fliehen; aber ich hielt dabei inne, und antwortete, mit einem erkünstelten Lächeln:

„Sie überraschen mich sehr! Ich habe immer vorausgesetzt, daß Sie Mrs. Burrs's Liebhaber seien. Das ist gewiß nur ein schlechter Spaß.“

„Sie haben nicht recht vorausgesetzt!“ rief er, heftig. „Sie müssen errathen — sie müssen im ersten Augenblicke meine Verheißung für Sie gesehen haben, Vaucler, — Spaß! Das wissen Sie besser. Sehe ich aus, wie ein Mann, der Spaß?“

„Ich vermute es nur, mich stolz aufzurichten.“
„Dann, Mr. Trent, muß ich es sehr bedauern, aber ich kann Sie nicht länger anhören. Glauben Sie, daß ich mich zurückziehe.“

„Er stellte sich häufig vor mich hin. Sein Gesicht zeigte eine häßliche Mißstimmung.“
„Sie stimmen also den Plänen des Generals bei?“ sagte er. „Sie bewahren sich, seinen Wünschen gemäß, für seinen lothbaren Erben Arthur Gault?“

„Ich verweigere es, länger mit Ihnen zu sprechen,“ antwortete ich; „lassen Sie mich gehen.“
„Er stand aber wie ein Felsen.“

„Ich warne Sie, es sich nochmal zu überlegen, Paulette,“ sagte er mit drohendem Tone. „Machen Sie mich nicht zu Ihrem Feinde! Ich habe alle diese Gault's in meiner Hand. Ich bin von Natur rachsüchtig, wie ein Wölfaul. Warum weisen Sie meine Verheißung zurück — warum betrachten Sie mich so kalt? Hat dieser braune Don Carlos an der Wand Sie bereits so bezaubert?“

„Ich schüße, daß mir die Adern schmelzen vor Zorn.“
„Ich weise Ihre Verheißung zurück,“ antwortete ich, „weil sie mir verhasst ist. Keine andere Person hat Theil daran

— es draucht Niemand sonst in dieser Angelegenheit erwähnt zu werden.“

„Mein Kind, merken Sie darauf: Die beflagelten Pläne gehen oft fehl. Dies hier ist ein Haus, das in sich selber gestürzt ist. — Wie gerne wäre ich Ihr Mitarbeiter gewesen! Sie keine Theorien! Warum rächen Sie Ihr zehnderndes Vödeln gegen mich? Was ich Sie wirklich diefen Gault's überlassen?“ — Meiner Treue, ich kann nicht — ich will nicht!“

„Er umfaßte mich mit einer feurigen Umarmung. Ich hielt mich los und schrie zornig laut auf. Als ich dies that, hörte ich Schritte auf der Veranda, und im nächsten Momente sprang durch das mit Rosen umgebene Fenster ein Mann in das Zimmer.“

„Werde ich jemals aufhören, diese Gestalt im Geiste vor mir zu sehen, wie sie dasand und mich und Trent mit seinen Blicken betrachtete?“

„Er war ein schlanker, großer, schöner Mann. Sein Antlitz war gebräunt von allen Klimaten, müßig, und doch von melanchoischem Ausdruck, und zur Hälfte von einem Wundst. Trent bedeckte. Trent lieh mich los, trat einige Schritte zurück, und starrte ihn an.“

„Hörte ich nicht meinen Namen hier erwähnen?“ sagte der Fremde, während seine dunklen Augen flammten unter dem schwarzen zusammengelegenen Brauen. „Debaure, zu unterbrechen; aber Sie wissen, wenn man von Engeln spricht, so kommen sie. Mein theurer Trent, was ist das für ein kleiner Scherz?“

Der abgewiesene Besucher stand wie eine Bildsäule da — so starr und schweigend. Der Neugewonnene trat etwas näher.

„Was!“ rief er leichthin, „kennen Sie mich nicht?“ Nun, was Sie betrifft, haben mich Zeit und Gelegenheit mehr deulässig. Ich hätte Sie auch bei den Antipoden wieder erkannt, denn ich habe Ihnen ja schon vor Jahren ein Kennzeichen aufgesetzt.“

„Ich hatte schon früher auf der Stirne des Advocaten eine häßliche Schwamme bemerkt. Bei diesen Worten wurden die äußeren Umrisse derselben brennend roth. Sonst blieb sein Gesicht bleich.“

„Ja, ja, es muß so sein!“ brach er jetzt los. „Zum Teufel, woher kommen Sie? Was hat Sie vor vierzehn Tagen noch nicht erwartet.“

„Ich komme direct von Havre,“ antwortete der Andere kalt; „und ein unermartetes Vergnügen ist gewiß immer das Beste.“

„Gewiß — ich bin entzückt, Sie zu sehen!“ antwortete Trent mit einem etwas gepenschten Lächeln; „und Ihr verdrehter Dinkel, der General — welche Ueberschwung für ihn!“

Der Besucher des Bandul-Battes wendete sich gegen mich. Die Broncefarbe seines Gesichtes verdunkelte sich noch etwas mehr.

„Sie vergessen diese Rath,“ sagte er zu Trent. „Meines Dinkels Winkels, denke ich!“

Als seine Augen die meinigen trafen, flüchtete ich, ich weiß nicht warum, daß mir ein Schauer von Kopf bis zu den Füßen lief. Ich hatte kaum die nöthige Fassung, ihm eine Bezeichnung zu machen.

„Was Reiz,“ sagte Trent etwas verwirrt; „der General hat ihrer ohne Zweifel erwähnt in seinen Briefen!“

„Gewiß. Und lassen Sie mich befehlen, daß ich Arthur Gault bin, jetzt und immer zu Ihren Diensten,“ sagte der Neugewonnene.

„Ja! Arthur Gault, der Held, der Abenteuerer, der Erbe von Hazel Hall, der Stolz des Bergens des Generals — er war es, der jetzt vor mir stand. Er ist wunderbar schön! Er erinnerte mich an einen Helven Lord Wyrons! Ich verfuhrte es, auf eine heftige Anrede zu denken, aber meine Worte wurden auf meinen Lippen zu Gasellen und in diesem Moment wurde die Thür geöffnet, und Hilda Burr, welche, wie ich glaube, schon seit dem Eintreten Trent's seine fünf Schritte von dem Schlüssellose gemessen war, erschien an der Schwelle. Sie warf einen Blick auf mich, einen andern auf den Advocaten und dann flüchtete sie mit ausgebreiteten Armen gegen Arthur Gault.“

Panzer-Corsetts

von haltbarsten Stoffen mit farbigen Streifen in größter Auswahl von 1. 25 ab.

Allgem. Deutsches Consum-Geschäft,

große Ulrichstraße 11.

Trotzdem die Preise für sämtliche **Baumwoll-Waaren** in letzter Zeit einen bedeutenden Preisrückgang erfahren, sind wir durch frühzeitige, sehr günstige Cassa-Einkäufe in der angenehmen Lage, unsere bewährten

Dowlas-Wäsche-Fabrikate die in Güte, Haltbarkeit und sauberer, geübener Arbeit bisher von keiner Concurrenz übertroffen sind, noch für

alte, billigte Preise

abgeben zu können und offeriren:
Damenbinden 1. 25 ab, mit Spitzenbesatz und gestickten Einfäsen
Herrenbinden 1. 50 ab, Oberbinden mit 3 fachen Schür-Einfäsen
Knaben-Überhemden 2. Knabenbinden von 50 ab,
Mädchenbinden von 50 ab, **Erstlingsbinden** 25 ab, **Blaue-Jacken**
 1/4 Dbd. 1. 4. **Damen-Beinfleider** 1. mit breiten gestickten Anlässen 1. 25 ab,
Mädchen-Beinfleider mit weicherem Spitzen-Ansatz von 40 ab,
Damen-Unterwäsche mit breiten Seidenreien 1. 75 ab, **Mädchen-Unterwäsche** mit breiten Seidenreien von 60 ab, **Reglige-Jacken** von 1. 50 ab,
Schlepprüde mit breiten gestickten Besätzen 6. 4.

Oberhemden nach Maass

lassen wir in kürzester Frist ohne Preisänderung anfertigen und garantiren für guten Sitz.

Mull- und Zwirn-Gardinen

empfehlen wir zu alten billigen Preisen von 30 Fg. pro Meter ab und lassen bei Entnahme von ganzen Stücken Rabattpreise eintreten.

Strumpf-Waaren:

Weisse Patent gestricke Kinderstrümpfe Nr. 1 pro Paar 20 ab, jede höhere Nr. um 5 steigend.
Bunte Patent gestricke Kinderstrümpfe von 25 ab beginnend.
Weisse gewebte Damenstrümpfe Paar von 80 ab.
Gestricke weisse und Ringel-Damenstrümpfe 75 ab.
Gestricke Vicogne-Damenstrümpfe 75 ab.
Gestricke Vicogne-Herrensocken 60 ab.
Gewebte Ringel-Herrensocken von 25 ab.

Bei Entnahme von 1/2 Dbd. treten Dugendpreise ein.

Bettzeuge und Federleinen.

Wegen vollständiger Aufgabe dieser Artikel und um schnell damit zu räumen, haben wir sämtliche Qualitäten bedeutend im Preise ermäßigt.

Decken.

Reich mit Seide gestricke Tuch-Tischdecken 2. 25 ab.
Rothe Cachemir-Tischdecken, reine Wolle. 2. 4.
Rips-Tischdecken in den neuesten Dessins, reine Wolle, 5. 50 ab.
Leinene Damast-Tischdecken 1. 75 ab.
Grübe weisse Waffel-Bettdecken mit langen Franzen 2. 4.
Häkeldecken in allen nur denkbaren Größen, von 25 ab.
Washbare engl. Tallecken von 20 ab.
5/4 Häkelstoff in verschiedenen schönen Mustern pro Meter 60 ab.
Tischtücher, Servietten, Handtücher etc.

zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Breite Schweizer Slikereien.

Hasige und Einfäse in 200 verschiedenen Mustern, pro Meter 80 ab. Unser Lager in

sämtlichen Weiss-Waaren

auf's Beste sortirt, halten wir zu billigsten Preisen bestens empfohlen.

Schwarze Cachemir-Fichus

in großer Auswahl von 2. 4 ab.

Allgem. Deutsch. Consum-Geschäft,

11. große Ulrichstraße 11.

Aufträge nach Ausherbald werden sofort und bestens effectuirt.

Geschäfts-Gründung.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum beehre ich mich, hierdurch ererbend anzuzeigen, daß ich am heutigen Tage **große Schöffgasse Nr. 7a** die früher von Herrn Wogel betriebene **Ashterei** wieder eröffnet habe, und bitte bei vorkommendem Bedarf, sei es in **Wass, Möbels** oder **Glaserarbeiten**, mein Unternehmen zu unterstützen, sichere die rechtliche Bedienung und billigste Preisstellung. Hochachtung

Aug. Arndt, Tischlermeister.

C. Henkmann, Löbejün.

Zu wohnen jetzt beim Conditor Martin. Die billigen Preise in meinem Geschäft bleiben.

Wagen-Fabrik D. Keil Halle a. S., Leipz. Str. 72.

empfehle Wagen jeder Gattung neuester Construction in renommirter solider, dauerhafter und sauberer Arbeit. Reparaturen werden prompt ausgeführt.



Mit einem Transport hochgelagerter **Wagen-Pferden** aus den besten Gestüthen Galizien und Ungarns, auch einem arabischen Vollblut-Dogst, Dackel, traber, ein und zweispännig gefahren, bin ich hier angekommen und stelle dieselben zum sofortigen Verkauf.

Leipzigerstraße im Nothen Hof, J. S. Freund aus Berlin.



Ein Transport **Varische Zugochsen** stehen von heute ab sehr zuverläßig zum Verkauf im **Gahof** am goldenen Ring in **Freiburg a. N.** **Karl Grunert, Viehhändler.**

W. Damm, Möbel-Fabrik und Magazin, empfiehlt bei bestehendem Quartalswechsel sein reichhaltiges Lager **selbstgefertigter Möbel, Spiegel- und Polsterwaaren** in nur solid gearbeiteter Waare zu möglichst billigen aber festen Preisen. **Halle a. S., gr. Ulrichstraße 34, Ecke der alten Promenade.**

Drahtwaaren-Fabrik, Drahtweberei, Flechtereier, Sieb-, Gitter- und Darrhordenfabrik von C. H. Heiland, Magdeburgerstraße 47, empfiehlt sich bei Bedarf zu allen in dieses Fach schlagenden Arbeiten.

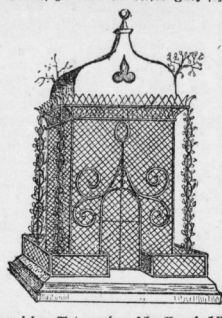
Drahtgewebe, glatt und gelocht, in Kupfer, Weising, Zint und Eisenblech.

Drahtgeflechte für Geflügelzucht, Hühnerhöfe, Volieren, Heckbaner.

Siebe in Holz- und Eisenrand.

Durchwürfe für Erde, Sand, Kies und Kohlen.

Thorweg-, Keller- u. Thürgitter. Comtoir-Absperrungen.



Malz-, Chichorien- und Knochendarrhorden neue Anlagen wie Reparaturen, geflanzt und gewebt.

Doppelt elastische Spiraldrahtmatten.

Eiserne Bettstellen mit Spiralfederung.

Grab-, Dach-, Balcon- und Treppengeländer.

Pavillons, Spaliere u. Sommerlauben in verschiedenen Mustern. **Garten- und Wildzäune.** **Beet- u. Parkeinfassungen.**

Reparaturen jeder Art werden schnell und billig ausgeführt.

Chocoladenfabrik v. Fr. David Söhne empfiehlt reine Chocoladen und Cacao.

ESSAPPARATE u. MESS-GLÄSER für Petroleum etc. gieicht u. fl. lackirt, liefert billigst **Moritz König, Halle a. S., Rathhausgasse 9.** Preis-Courante gratis und franko.

Die Hutfabrik von August Berger empfiehlt ihre **Strohhat-Wäsche** ganz eragelnt.

Zu Roll-Läden empfehlen wir sauber gearbeitete **Zerleuchter** aus altem Eisenholz zu billigem Preise **Halle a. S. Hensel & Müller.**

Nähmaschinen-Fabrik vorm. Frister & Rossmann, Actiengesellschaft. **Schiffchen** (Singer) und **Schiffchen** (medium), **Greifer** (Spulen) **Nähmaschinen.** **Nähmaschinen** für Schuhmacher und Schneider. **Handmaschinen.** **Oel, Nadeln,** sowie einzelne **Apparate und Maschinenteile.** **Fabrikate bewährt und anerkannt.** **Reparatur-Werkstatt.** **F. Lindenheim, Pilsner-Brennerei.** Schmeerstrasse 30.

Verpachtung einer Obstplantage. Meine am Bahnhof **Nienberg** gelegene Obstplantage wird am **Sonntag den 20. d. M. Nachmittags 4 Uhr** im **Gahof** zu **Nienberg** öffentlich meistbietend verpachtet. **K. vermittelte Krone.**

Auction. **Montag den 22. März d. J. Nachmittags 12 Uhr** veräußere ich auf dem **Wendenburg'schen Gute** zu **Adersdorf** ca. 25 **Wispel Kartoffeln** in kleineren Quantitäten gegen bare Zahlung. **Samstagsplatz: Sänke zu Adersdorf, Cönnern, den 18. März 1880.** **Köhler, Gerichtsvollzieher.**

Belanntmachung. **Dienstag den 23. März 1880** **Nachmittags 10 Uhr** verkaufe ich auf dem **Wendenburg'schen Gute** in **Sabis:** 1 **Drillmaschine**, 2 **Wagen**, ca. 60 **Wispel Kartoffeln** und verschiedene **Wirtschaftsgegenstände.** **Freitag Nachmittags 12 Uhr** daselbst auf der **Brennerei:** 190 **leere Fässer**, 1 **eisernen Kasten**, 1 **Schredspalt** und andere **Gegenstände.** an demselben Tage **Nachmittags 2 1/2 Uhr** verkaufe ich auf dem **Wendenburg'schen Gute** in **Wödenburg:** 5 **Wägen**, 2 **Rübe**, 1 **Wullen**, 8 **junge Kühe**, eine **nicht unbedeutende Quantität Heu**, **Stroh** und **Getreide**, ca. 12 **Schaf** **Lämmer**, 1 **Drillmaschine**, 3 **Wägen**, 1 **Wagen**, ca. 5 **Schaf** **Uebsthaub.** Am **Mittwoch den 24. d. M.** **Nachmittags 10 Uhr** verkaufe ich auf dem **Nittergute** in **Adersdorf:** 1 **großen** **Rübe**, 1 **Sopha**, 1 **Siebelkasten**, 2 **große** **Wägen**, 1 **Wagen** mit **Wass**, 1 **Kleiderkasten** und an demselben Tage **Nachmittags 2 1/2 Uhr** auf dem **Wendenburg'schen Gute** in **Adersdorf:** 1 **Sopha**, 3 **Rübe**, 1 **Schranke**, 1 **Schiff**, 4 **Stühle** **4rehe** **Siebel**. Die genannten **Möbel** sind **sämtlich** **noch** **hierzu** **neu**. Der **Verkauf** erfolgt **öffentlich** **meistbietend** **gegen** **sofortige** **Barzahlung.** **Gebrüder**, **den 17. März 1880.** **Schurig, Gerichtsvollzieher.**



F. W. Berger Schmeerstraße 15

und **Poststraße 4,** empfiehlt sein reichhaltiges Lager aller Sorten **Sindewagen** und **Korbwägen**, sowie **sämtliche** **Neuheiten** von **Korbwägen** zu den **billigsten** **Preisen.** Meine **sämtlichen** **feinern** **Sindewagen** sind aus **spanischem** **Holz** **gearbeitet** und mit den **besten** **Stellen** **versehen.** **Reparaturen** **werden** **schnell** **und** **sauber** **ausgeführt.**

Ausverkauf. **Donnerstag den 18. d. M.** und folgende Tage sollen **sämtliche** **Conditoreiwaaren, Chocoladen und Honighuden** der **Franz Keil'schen** **Concurranzmasse** **Schmeerstraße 25** **verkauft** **werden.**

Allen Turn-, Sängers- u. Krieger-Vereinen empfehle hiermit mein großes und reichhaltiges Lager von **Vereinsabzeichen** und **Bänder.** **Auch** **werden** **dieselben** **nach** **Angabe** **und** **Bezeichnung** **billig**, **vorzüglich** **angelernt** **bei**

Gustav Uhlig, Halle a. S., untere Leipzigerstraße.

Jägerplatz Café Barbarossa Jägerplatz Nr. 9. **Eröffnung** **Sonabend** **den 20. März.** **Schöne** **Localitäten,** **gute** **Speisen,** **vorzüglich** **echte** **bayerische** **und** **hiesige** **Biere.**

Restauration zur „Katze“ bKösen. **Sonntag** **den 21. März 1880** **zur** **Holzmesse**

Auftreten der Leipziger Complet-Sängers-Gesellschaft unter **Direction** **des** **Herrn** **Robert** **Kennberg,** **bestehend** **aus** **3** **Damen** **und** **3** **Herren,** **worunter** **2** **gute** **Gesangsleiter,** **mit** **neuem** **gelegenen** **Repertoire** **anfang** **der** **ersten** **Vorstellung** **1/2** **Uhr,** **der** **zweiten** **Vorstellung** **7** **Uhr.** **Entrée** **30** **F.** **Montag** **den 22. März 1880** **Auftreten** **der** **Leipziger** **Complet-Sängers-Gesellschaft** **mit** **neuem** **Programm.** **Anfang** **8** **Uhr.** **Für** **gute** **Speisen,** **fl.** **Biere,** **gute** **Weine** **und** **Logis** **ist** **bestens** **gefornt.** **W. Dix.**

Auf den **Zusertentheil** **verantwortlich** **ES.** **König** **in** **Halle.**

MRK **Wellage.**